Renate Geuter
Nelkenstraße 28
26169 Friesoythe-Markhausen

Mitglied des Rates der Stadt Friesoythe

F. 18.01.19

Friesoythe, 12.01.2019

- Kopie für VA
- " Akte Antrag

3160

An den
Bürgermeister der Stadt Friesoythe
Herrn Sven Stratmann

26169 Friesoythe

→ Eingang bestätigt
18.1.19 Dee

mögliche Projekte für Maßnahmen der sozialen Dorfentwicklung in Markhausen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinschaft der Dörfer Neuvrees, Gehlenberg, Thüle und Markhausen ist als eine von 11 Dorfregionen vom Land Niedersachsen mit in das Maßnahmenprogramm der sozialen Dorfentwicklung aufgenommen worden. Wesentliches Ziel dieses aktuellen Förderprogrammes ist die Stärkung der Ortsteile mit dem Ziel, das Dorf als sozialen Ort zu stabilisieren und zukunftsfähig zu erhalten.

Die Herausforderungen vor Ort sollen – so der Förderansatz – in einem intensiven Diskussionsprozess von beteiligten Personen und Gruppen vor Ort erarbeitet und notwendige Veränderungen gemeinsam konzipiert werden. Auch wenn dieser Prozess bisher noch nicht auf den Weg gebracht werden konnte, möchte ich an dieser Stelle in meiner Funktion als Mitglied des Rates der Stadt Friesoythe verschiedene Projekte ansprechen, die aus meiner Sicht für die Dorfentwicklung in Markhausen wichtig und sinnvoll sind.

Die Entwicklung von Markhausen war in den letzten Jahr eher stagnierend, was meiner Ansicht auch darin begründet lag, dass die früheren Verantwortlichen der Stadt sich bei der Ausweisung von Wohnbauflächen überwiegend auf das Engagement privater Investoren verlassen haben.

Es wird von mir daher ausdrücklich begrüßt, dass wir uns im Rat jetzt darauf geeinigt haben, grundsätzlich Flächen im Besitz der Stadt Friesoythe zu erschließen, um so zeitnah Baumöglichkeiten zu eröffnen. Mit diesem Verfahren ist auch in Markhausen an einigen Standorten eine Bauleitplanung möglich, wie sie in den Gremien der Stadt Friesoythe auch besprochen worden ist.

Grundsätzlich stoßen Planungsmöglichkeiten im Ortsteil Markhausen aber an vielen Stellen an Grenzen, sei es durch Emissionen von landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben oder weil naturschutzrechtliche bzw. wasserrechtliche Belange zu beachten sind. Aus diesem Grunde ist es aus meiner Sicht unverzichtbar, neben der noch möglichen Ausweisung neuer Wohnbauflächen (s.o.) ein Nachverdichtungskonzept für den Ortskern aufzustellen.

Vor dem Hintergrund, dass gerade in der Ortsmitte Gebäude leer stehen oder in absehbarer Zeit leer stehen werden, ist eine Entwicklungsplanung für den Ortskern aus meiner Sicht unverzichtbar. Damit lässt sich nicht nur die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Ort verbessern, sie ist auch notwendig, um das Entstehen von nicht in die dörfliche Struktur passenden Projekten möglichst zu vermeiden.

Angesichts der demografischen Entwicklung sollte aus meiner Sicht versucht werden, in der Ortsmitte ein Angebot der Tagespflege für ältere Menschen einzurichten, da dieses Angebot in Markhausen mehr und mehr nachgefragt wird. Möglicherweise kann ein solches Angebot auch auf im Ortskern vorhandenen Flächen der Kath. Kirchengemeinde realisiert werden, das wäre im Rahmen der Entwicklungsplanung für den Ortskern zu klären.

Auch die Verbesserung des Angebotes der Nahversorgung (wie im aktuellen Einzelhandelsgutachten mit der Ansiedlung eines Nahversorgers vorgesehen) muss im Rahmen der sozialen Dorfentwicklung neu thematisiert werden. Das Beispiel Gehlenberg zeigt, dass ein entsprechendes Angebot auch in einer dörflichen Struktur wirtschaftlich betrieben werden kann.

An der Hauptstraße in Markhausen steht seit einiger Zeit der Gebäudekomplex des ehemaligen Schmiedebetriebs Weß leer und steht zum Verkauf. Selbstverständlich ist das gesamte Grundstück mit in die Planungen für die Ortsentwicklung mit einzubeziehen. Da das Schmiedemuseum (mit der in der Stadt Friesoythe vorhandenen Schmiedeausstellung) in Schwaneburgermoor nicht mehr realisiert werden kann, bietet sich dafür das ehemalige Schmiedegebäude auf dem Grundstück an. Dieses Gebäude ist noch in einem ordentlichen Zustand und könnte mit überschaubarem Aufwand hergerichtet werden. Dafür und ggf. für den Erwerb des Gebäudes könnten die bereits von der Stadt Friesoythe für den Betrieb eines Schmiedemuseums vorgesehenen Haushaltsmittel mit eingesetzt werden.

Vor einigen Jahren ist auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf private Initiative hin bereits eine sogenannte „Radstation" erstellt worden, inhaltlich stellt diese einen guten Zusammenhang mit einem zu errichtenden Schmiedemuseum her. Der Heimatverein Markhausen hat aus dem Erbe der Familie Weß viele schriftliche Unterlagen aus dem ehemaligen Schmiedebetrieb zur Verfügung gestellt bekommen hat. Diese könnten eine sinnvolle Ergänzung zu den von der Stadt Friesoythe erworbenen Materialien der Schmiedewerkstatt bilden. Mit dem Heimatverein Markhausen sollte daher der Kontakt gesucht werden mit dem Ziel, eine Nutzung des ehemaligen Schmiedegebäudes an der Hauptstraße in Markhausen als Schmiedemuseum zu realisieren.

Die Ortschaft Markhausen ist sehr gut an das örtliche und auch an das überörtliche Radwegenetz angebunden. Aus diesem Grunde hat der frühere HGV Markhausen auf dem Marktplatz in Markhausen eine Unterstellmöglichkeit eingerichtet. Diese wird inzwischen auch von den Schülerinnen und Schülern und allen anderen Personen genutzt, die mit den Buslinien nach Friesoythe und nach Cloppenburg fahren. Allerdings befindet sich dieses Gebäude nicht mehr in einem guten Zustand, es ist auch als Bushaltestelle ungeeignet, weil es außen offen und daher ungeschützt ist. Es ist aus meiner Sicht sinnvoll, auf dem Marktplatz in Markhausen eine richtige Bushaltestelle einzurichten, gerade auch im Hinblick auf die Planungen zur Verbesserung des ÖPNV. Dabei sollte der ursprüngliche Gedanke des HGV Markhausen, eine Unterstell- und Pausenmöglichkeit gerade für Fahrradtouristen zur Verfügung zu stellen, ebenfalls mit geplant werden. Ebenfalls ist an diesem Standort zukünftig auch die Möglichkeit vorzusehen, Aufladem̈öglichkeiten für E-Bikes anzubieten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, sicher wird es im Rahmen des Diskussionsprozesses für die soziale Dorfentwicklung in Markhausen noch viele weitere sinnvolle Vorschläge geben. Mir liegt daran, dass die von mir angesprochenen Themen mit in diesen Prozess eingehen mit dem von uns allen verfolgten Ziel, Markhausen attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Geuter